

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **59 (1966)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anhang

1. Das Redingwappen

Das ursprüngliche Wappen, eine bloße Majuskel R in gotischer oder lateinischer Schrift auf einer runden Scheibe, findet sich erstmals auf den Siegeln der beiden Itale.

Beide Siegel finden sich abgebildet bei O. Ringholz: Geschichte des fürstlichen Benediktinerstiftes U.L.F. zu Einsiedeln. Einsiedeln-Waldshut-Köln I (1904), 338 und 411.

Vom Siegel Ital d. Ae. gibt es zwei verschiedene Abdrücke:

- a) Majuskel R auf einer in einem gotischen Spitzschilde stehenden Scheibe und Legende in Majuskeln: S. dicti ital Reding.

Urkunde vom 23. August 1412 in der Kirchenlade Steinen.

Urkunden vom 10. Dezember 1412, 18. Dezember 1415, 2. September 1421, 15. März 1424 und 26. Juni 1434 im StASZ.

Urkunde vom 6. Juli 1426 in der Kirchenlade Morschach.

- b) Majuskel R auf spätgotischem, unten abgerundetem Schilde mit Legende in Minuskeln: S. dicti Ital Reding.

Urkunde vom 22. Juni 1439 im StASZ. Urk. Slg. Nr. 428.

Urkunde vom 29. Mai 1441 im StASZ. Urk. Slg. Nr. 454.

Vom Siegel Ital d. Jg. gibt es drei Varianten:

- a) Majuskel R auf spätgotischem, unten abgerundetem Schilde mit Legende in gotischen Minuskeln: S. dicti ital reding.

Urkunden vom 24. Juni 1436 (Kundschaftsbrief) und 28. Juni 1455 (Neunergerichtsurteil) im StASZ. Urk. Slg. Nr. 395 und 517.

Rüsegger Akten und Marchbriefe in der Kirchenlade Weggis.

- b) Majuskel R in einem Ringe ohne Schrift.

Urkunde vom 26. Oktober 1462 im StASZ. Urk. Slg. Nr. 538. Dieser Stempel scheint in der Folge eines Defektes wegen nicht mehr verwendet worden zu sein.

- c) Majuskel R in einem Ringe.

Urkunde vom 26. Januar 1458 im StALU, Akt. 357/6464.

Landammann Rudolf (10) siegelte mit einem Stempel, der deutlich ein R auf einer aufgelegten runden Scheibe aufweist.

Vorlage auf einer Gült auf einem Aastein von Lichtmeß 1484 im StASZ (Gültensammlung).

Urkunde vom 27. März 1490 und 15. November 1490 in der Kirchenlade Arth.

Urkunde vom 13. März 1491 in der Kirchenlade Steinen.

Landammann Heinrich (28) führt in seinem Siegel die gotische Majuskel R, welche ein spätgotisches Schild (ohne Scheibe oder Ring) ausfüllt.

Urkunde vom 18. Januar 1503. Urfehdebrief des F. Eggenberger im StASZ. Urk. Slg. Nr. 799.

Gült vom St. Jakobstag 1513. Abgebildet in der Familienchronik des Major C. R. von Reding 45.

Landammann Georg (35) vermehrte sein Siegel (ohne Inschrift) mit einem Doppelwappen. In dem linken spätgotischen Schilde führte er das R, in dem rechten einen Lindenzweig auf einem Dreiberg.

Urkunde von 1540 in der Kirchenlade Wollerau.

Nachforschungen im Korporations- und Bezirksarchiv Wollerau nach diesen von Styger M. zitierten Urkunden blieben leider erfolglos.

Urkunde vom 20. August 1573 im Bezirksarchiv Küßnacht.

Bis zu diesem Zeitpunkt besitzen wir nur Siegelabdrücke der Familie von Reding. Die erste farbige Darstellung des Reding-Wappens geht auf eine 1535 datierte Wappenscheibe von Landammann Georg zurück, die heute sich im Besitze von Oberst Hans von Reding-Falck befindet. Nach Ansicht verschiedener Heraldiker, namentlich von alt Kanzleidirektor M. Styger von Schwyz, geht dieses zweite Wappen auf die Ehefrau des Stifters, Dorothea Trachsler von Arth, zurück. Dieses alte Arthergeschlecht führte 1494 als Wappen einen wilden Mann mit einem entwurzelten Lindenbaum in der Rechten. Später auf dem Artherbecher von 1584 zwei gekreuzte, entwurzelte Lindenbäume. Es könnte sich also nur um eine Variante des Trachslerwappens handeln.

Styger M.: Wappen und Hauszeichen auf den Trinkgeschirren zu Arth und Steinen: Mitt. 4 (1885), 101 ff.

Unser Landammann Rudolf (37) änderte dann das Wappen seines Vaters dahin ab, daß er das Schild vierteilte und im ersten und vierten Feld ein weißes R in Rot, im zweiten und dritten den aus einem grünen Dreiberg wachsenden Lindenzweig führte.

Auf den Helm setzte Rudolf als Kleinod ein rot-weiß gekleidetes Männlein, das in der Rechten ein R, in der Linken einen Lindenzweig hält. Die Helmdecke war rot-weiß. Eine farbige Wiedergabe dieses Schildes befindet sich heute noch auf einem Schlußstein des Treppengewölbes im Rathaus Schwyz, der das Datum 1593 trägt.

Weitere Abbildungen (Pergamentmalerei und Siegel) besitzt das Staatsarchiv Schwyz. Eine Holzschnitzerei im Bethlehemhause wurde von Styger M. in seiner Arbeit: Ein heraldisches Kuriosum in Schwyz: Mitt. 10 (1897), 257, ausführlich besprochen. Es handelt sich um den im 1. Abschnitt erwähnten Türbalken.

Styger M.: Das Schützenwesen im Lande Schwyz: Mitt. 17 (1906), 79 ff.

Ueber die Exlibris der Familie von Reding siehe Benziger G. C.: Schweizer Archiv für Heraldik: Mitt. 27 (1913), 1 ff.

Gute Typen reding'scher Wappen finden sich namentlich auch unter den silbernen Wappenschildern, die an den Sebastiansstatuen (Bascheli) der alten schwyzischen Schützengilden hängen.

In der Wappenvermehrung durch Heinrich III. wird das R durch eine goldene französische Lilie auf rotem Feld ersetzt. Doch gelangte dieses Wappen in der ersten Zeit nur spärlich zur Anwendung, denn das französische Abzeichen durfte um die Wende des 16. Jahrhunderts nicht offen geführt werden. Ein Ratsverbot von 1516, das 1527 erneuert wurde, wandte sich gegen jeden Mißbrauch mit fremden Wappen und Parteizeichen.

Interessanterweise findet sich dieses Wappen nicht im Adelsdekret, das Rudolf von Heinrich III. erhielt. Der Platz für das Wappen ist vorhanden, aber es wurde nie eingezeichnet.

Die Söhne Rudolfs verwendeten durchwegs das Wappen des Vaters. Auch scheint es noch lange im Gebrauch gewesen zu sein, bis es dann die jeweiligen hohen Offiziere in fremden Diensten nach ihrem Geschmack abänderten.

Heinrich von Reding (39) hat am 11. Juli 1607 als Landvogt von Baden das Siegel seines Vaters verwendet. StAZH A, 248.6.

2. Adelsdekret König Heinrichs III. für Oberst Rudolf von Reding

Ausgestellt in Paris im Juli 1585.

RASZ Orig. Pergament 57/29. Siegel an grün-roter Schnur, grün, 12 cm. Legende nicht leserlich.

Henry par la grâce de Dieu Roy de France et de Pologne. A tous présens et avenir, salut. Comme l'origine et commencement de noblesse soict yssu de la vertu accompagnée de grandeur et générosité de cueur, et qu'il est très décent et raisonnable que ceulx qui sont aornéz et décoréz et qui continuellement emploient leurs vyes et propres personnes ès guerres, batailles, assaulx de villes et aultres endroitz pour le bien, securété, deffence et conservation de nostre royaume, repoz et tranquillité de nos subjects, soient ensemble leur postérité, esleuz en tel degré d'honneur et de noblesse que leurs dictes vertuz et services le méritent. Affin que se creoyans honoréz du tiltre d'icelle et des prérogatives et honneurs qui l'accompagnent, ils soient plus promptz et anclins à continuer et maintenir leur vertu et faire debvoir de l'accroistre et augmenter en sorte que les aultres à leur imitation et exemple facent le semblable.

Scavoir faisons que nous ayans en singulière recommandation et considération les louables vertuz, vaillances et mérites qui sont en la personne de nostre cher et bon amy Rudolff Reding la(n)daman, colonnel dung régiment de Suisses du Canton de Suintz, et aux grandz et agréables services qu'il a faictz à nous et à noz prédécesseurs durant les guerres qui ont esté tant dedans que dehors ce royaume, s'estans en toutes les batailles et rencontres qui s'y sont faictes et données si vertueusement et vaillamment employé sans y avoir aspargné sa personne, qu'il est digne de grand louange et recommandation et d'estre honoré de tel tiltre, grâce, honneur et rémunération qui puisse à l'avenir rendre tesmoignaige de sesdictes vertuz et mérites, en luy demeure et à sa postérité pour perpétuel aornement de sa maison, pour ces causes et aveque bonnes, grandes, justes et raisonnables considérations à ce nous mouvans, avons ledict Rudolff Reding, la(n)daman (ancores qu'il soict au pais de sa nativité tenu et réputté yssu de noble race), ensemble sa famme, enffans, postérité et lignée, tant masles que femelles, naiz et à naistre en loyal mariage, anobly et anoblissons, faict et déclaire, faisons et déclarons gentilhomme, et du tiltre de noblesse et gentillesse décore et décorons, en luy permettant porter les armoyries timbrées telles qu'elles sont cy ampraintes et figurées.

Et pour les susdictes mesmes causes l'avons faict et faisons chevalier et luy avons donné et octroyé, donnons et octroyons l'ordre de chevalerie, voulans qu'il jouisse doresnavant des droictz, honneurs et auctoritéz de chevalerie, prévillèges,

prérogatives et prééminences qui y appartiennent tant de faict de guerre, armée que assemblées et en jugement que de chose de partout ailleurs qu'il apparaitra et besoing sera. Si donnons en mandement à tous noz lieutenans généraux, de noz provinces, maréchaux, bailliz, sénéchaux, prévostz, juges, cappitaines, chefz et conducteurs de gens de guerre, et à tous nos autres justiciers et offiziers qu'il apparaîtra, et prions tous autres princes, seigneurs et chevaliers, noz amys, que ledict Rudolff Reding ilz... souffrent... joyr, user plainement et paisiblement desdicts droictz de chevalier honneurs, prerogatives, previllèges, prééminences qui y appartiennent; tout ainsi et par la forme et manière que dessus est dict.

Cessant et faisans cesser tous troubles et enpeschemens au contraire car tel est nostre plaisir, nonobstant quelzconque eeditz, ordonnances, restrictions, mandemens, deffences et aultres, etc., aseavoir ausquelles pour regard sans y prajudicier en aucunes choses, nous avons ensemble aux derogations et abrogations y contenues, derogé et dérogeons par cesdictes presentes, ausquelles, affin que ce soict chose ferme et stable à tousjours, nous avons faict mettre nostre seel, sauf en aucunes choses nostre droit et authority, en toutes.

Donné à Paris ou mois de juillet mil cinq cens quatre vingtz cinq et de nostre règne le unzième.

Sig. Henry.

(Sig.) Par le roy: Brulart.

3. *Schreiben der katholischen Orte der Eidgenossenschaft an Papst Klemens VIII., überbracht durch die Delegation im Dezember 1593*

Der Herzog von Nevers sandte dieses Schreiben am 20. Dezember 1593 von Rom an den französischen Hof. BNP FF 3988.

Superioribus diebus Beatissime pater quaenam huiusce nostrae septem catholicorum Helvetiae pagorum nomine susceptae paterne... legationis praecipua causa fuerit privatos intra parietes post factam pedum osculationem qua fieri potuit brevitate ac reverentia exposuimus. Sed ut Augustus hic purpuratorum patrum concessus simul et illustris frequens ac conspicuus circumstantium corona eadem etiam intelligat commissionis nostrae scriptas et obsignatas tabulas, quas publice legi atque ab omnibus audiri cupimus sanctitati vestrae hic porrigimus humiliter obhisce et affectuosissime rogantes et obsecrantes.

Primo ut Sanctitas vestra nos, ac superiores nostros septem videlicet catholicos Helvetiorum Pagos una cum eorundem civibus incolis, ac subditis ex hac publica et solemnī adgeniculatione demonstrataque spiritualis oboedientia significatione pro devotis, ac fidelibus ecclesiae filiis et observantissimis tam Sanctitatis vestrae, quam Sedis apostolicae cultoribus clementer agnoscere amplecti subque paterna **protectione conservare dignetur.**

Ut longa, ac perniciosa bellorum civilium continuatione adeo misere afflictatae Galliae pacem in qua orbis christiani salus, ecclesiae Catholicae unitas, Sedis apostolicae securitas, nominatim autem Helvetiae nostrae libertatis, ac concordiae conservatio (quae nobis ipsa vita et rarior est et esse debet) tota hoc tempore sita, ac collocata esse videtur sibi quam fidelissime cordi curaeque et rem talis, ac tanti momenti qua fieri potest cura, ac sollicitudine amplissimo huic senatui venerandoque S. R. E. Cardinalium collegio ita commendet ut (cum in istius negotii sive desertione, sive mora non leve sit periculum quod postea nullo umque

tempore reparari poterit) iunctis vestra cum sanctitate..., ac consiliis prudentissimis (prout Spiritus Sanctus unicuique dabit eloqui) pro imminentis periculi magnitudine et horum temporum conditione auditis omnium sententiis salutare aliquod remedium optare pacis in Gallia quidem resarciendae, in Helvetiis vero sartae lectaeque conservandae possit elici. Sed Deo Optimo Maximo supplicamus ut pro vestro hoc pacis studio proque vestris in procuranda pace curis vigiliis, ac laboribus ipsius qui pacis auctor et amator sanctitati vestrae vobisque S. R. E. cardinalibus, ac columnis pacem pectoris pacem temporis, ac pacem aeternitatis propitius ac misericors impartiri dignetur.

4. *Adelsdekret Papst Klemens VIII. für Rudolf von Reding*

Dies Adelsdekret wurde in Rom am 14. März 1594 ausgestellt. RASZ Dokumente Nr. 6, Kopie aus dem Ende des 17. oder dem Beginn des 18. Jahrhunderts. Das Original findet sich heute nicht mehr im Familienarchiv.

Ad futuram rei memoriam. Romani Pontificis, cuius auctoritas et primatus eius super omnia mundi regna extulit devotos, ac fideles suos, eos praesertim quorum in Catholica fide constantia, aliaque pietatis, religionis, et virtutum merita commendant, specialis gratia favore complectitur, ac honoris, et praerogativa titulis libenter exornat, ut ipsi amplioribus gratiis, et favoribus dignos sese magis, ac magis reddant. Proinde dilectos colonellum Rudolphum Redingum equitem auratae militiae, ac confalonerium landammann pagi Sultz, qui nuper dilectorum filiorum septem pagorum Helvetiorum Catholicorum in aliis collegiis orator ad praestandam Nobis et Apostolicae Sedi oboedientiam missus fuit, ac Georgium etiam Redingum eius Germanum fratrem, nec non Joannem Redingum eorundem Rudolphi, ac Georgii consanguineum, ob eorum in Nos, et Apostolicam Sedem singularem devotionem, ac fidei sinceritatem, aliaque laudabilia probitatis, ac virtutum merita, super quibus apud Nos fide dignorum relatione ac testimonio commendantur benigni favoris gratia prosequi volentes, motu proprio, et certa nostra scientia, ac de Apostolica pietatis plenitudine, eosdem Rudolphum, Georgium et Joannem, eorumque descendentes masculos et feminas in Catholica religione, et Sedis Apostolica fide perseverantes in perpetuum vere nobiles auctoritate Apostolica tenore praesentium, creamus, facimus et declaramus, ac vere nobilitatis titulo, honore ac privilegio, et insignibus decoramus, et nobilitamus, aliorumque nobilium numero et consortiis favorabiliter aggregamus ipsisque omnibus, et cuilibet... et omnibus et singulis ac quibuscumque honoribus, privilegiis, praeminentiis, ac praerogativis, antelationibus, conceptionibus, indultis, favoribus, et aliis gratiis, quibus alii de nobili genere vere et non fictae ex utroque parente procreati, et oriundi in universis et singulis actibus publicis, et privatis in genere, vel in specie, quomodolibet utuntur, potiuntur et gaudent utique potiri, et gaudere possunt et poterunt, etiam in iudicio, et extra uti, potiri, et gaudere non solum, ad eorum instar, sed patriformiter, et aequae principaliter, et absque ulla prorsus differentia, possint et debeant, ac pro nobilibus ab omnibus habeantur, honorentur et reputentur in omnibus, et per omnia, etiam quod ea, qua expressionem requirunt magis specialem, perinde ac si vere realiter et cum effectu ex nobili progenie ex utroque latere nati essent, et privilegia gratiae indultae, ac praerogativae, qua pro nobilibus pro tempore emanerint, eis competant auctori-

tate, et tenore praesentium perpetuos concedimus et indulgemus. Decernentes praesentes litteras de subreptionis, vel obreptionis vitio, aut intentionis nostrae, vel alio quocumque defectu notari, impugnari, aut infringi..., retractari, suspendi, vel limitari nullatenus posse, sed semper, et perpetuos validas, efficaces existere, ac plenos effectus sortiri, et obtinere, sicque per quoscumque iudices ordinarios, et delegatos, etiam causarum Palatii Apostolici auditores sublata eis, et eorum cuilibet quavis aliter iudicandi, et interpretandi facultate et auctoritate iudicari, et definiri debere, ac irritum et inane, quicquid secus super his a quoquam quavis auctoritate scientes, vel ignorantes contigerit attentari.

Non obstantibus quibuscumque Apostolicis ac in provincialibus, et synodalibus conciliis, edictis generalibus vel specialibus constitutionibus et ordinationibus, et statutis et consuetudinibus etiam iuramenti confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis privilegiis quoque indultis et litteris Apostolicis in contrariam praemissionem quomodolibet concessis confirmatis, approbatis et innovatis, caeterisque contrariis quibuscumque.

Datum Romae apud S. Petrum sub anulo piscatoris die 14 Martii anno 1594.

L. S. ut a Latere.

M. Vestrius, Barbianus.